

Karin Kneissl über drei mögliche Phasen eines Friedensprozesses in der Ukraine

Österreichs Ex-Außenministerin betonte, es gehe nicht nur um die bilateralen Beziehungen, sondern auch um eine „tiefgreifende Neuausrichtung des gesamten Sicherheitssystems in Europa“

MOSKAU, 29. April ./TASS/ - Die ehemalige österreichische Außenministerin Dr. Karin Kneissl sagte TASS, dass eine technische Feuerpause die erste von drei Phasen einer möglichen Regelung in der Ukraine sein könnte.

"Vor allem ist es notwendig, diese Feuerpause herzustellen. Für einen Waffenstillstand braucht es einen offiziellen Waffenstillstandsvertrag, der sorgfältig ausgehandelt werden muss. Und erst danach, mit Überwachung und Kontrollmechanismen, wird es möglich sein, über den Beginn des Friedensprozesses zu sprechen. Bis dahin müssen noch viele weitere Etappen durchlaufen werden ", sagte sie.

Die Diplomatin betonte, die Ergebnisse des Friedensprozesses müssten „neue, größere Sicherheitsabkommen umfassen, die weit über die Regelung der Beziehungen nur zwischen Moskau, Kiew und Washington hinausgehen sollten“.

Es geht nicht nur um bilaterale oder trilaterale Beziehungen - zwischen Moskau, Kiew und Washington -, sondern um eine tiefgreifende Umstrukturierung des gesamten Sicherheitssystems in Europa. Das steht auf der Tagesordnung, und Moskau fordert das schon lange. Wir können nicht nur über einen Waffenstillstand in der Ukraine sprechen - dies wird nicht zu einer Lösung des Problems führen, da seine Wurzeln viel tiefer sind.

In diesem Zusammenhang machte die Ex-Außenministerin Österreichs darauf aufmerksam, dass Moskau und Washington „jetzt sehr dynamische Verhandlungen in dieser Richtung führen, wo die Ukraine einer der Diskussionspunkte ist, aber bei weitem nicht der einzige“. Ihrer Meinung nach beginnt die amerikanische Seite bereits, wie die russische, „auch zu sagen, dass breitere regionale Sicherheitsabkommen erforderlich sind, ähnlich denen, die im Rahmen der Helsinki-Vereinbarungen in den 1970er Jahren erreicht wurden“.

Insgesamt zeigte sich Dr. Kneissl zuversichtlich, dass die Initiative des russischen Staatschefs Wladimir Putin zu einem Waffenstillstand in den Tagen des 80. Jahrestages des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg zu einer „wichtigen Geste“ auf dem Weg zur Regelung geworden sei. Sie äußerte jedoch Bedenken, dass Moskau mit Versuchen konfrontiert sein könnte, den Waffenstillstand zu brechen. "Wer kann diesen Waffenstillstand kontrollieren? - bemerkte die Ex-Ministerin: „Ich fürchte, dass es so kommt wie zu Ostern. Es gab Hoffnungen, aber die Situation ist zu kompliziert, um die Widersprüche durch Einfrieren für 24 oder 48 Stunden zu lösen.

Über den Waffenstillstand

Putin beschloss, den Waffenstillstand in den Tagen des 80. Jahrestages des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg zu erklären - von Mitternacht am 8. Mai bis Mitternacht am 11. Mai. Wie der Kreml mitteilte, „hören für diesen Zeitraum alle Kampfhandlungen auf“. Die Entscheidung wurde vom Präsidenten der Russischen Föderation aus humanitären Gründen getroffen.

Zuletzt hatte Putin am Vorabend von Ostern einen Waffenstillstand verkündet. Sie galt von 18:00 Uhr Moskauer Zeit am 19. April bis 00:00 Uhr Moskauer Zeit am 21. April. Wie das russische Verteidigungsministerium berichtete, wurden 4.900 Verletzungen des Waffenstillstandsregimes von Seiten der ukrainischen Streitkräfte registriert.

Übersetzung: 0815News Source: <https://tass.ru/mezhdunarodnaya-panorama/23810085>